

## Ergebnisbericht 2018

### „FDQI-HU“ – Fachdidaktische Qualifizierung Inklusion angehender Lehrkräfte an der Humboldt-Universität zu Berlin



Foto: Mitglieder und Wissenschaftlicher Beirat des Projekts FDQI-HU auf der Abschlusstagung im April 2019

Das Projekt FDQI-HU wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

## Einführung

Wie können zukünftige Lehrer\*innen besser im Rahmen der universitären Lehrkräftebildung auf die Herausforderungen inklusiven Unterrichts vorbereitet werden? Diese Frage steht im Zentrum des interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsprojekts „Fachdidaktische Qualifizierung Inklusion angehender Lehrkräfte an der Humboldt-Universität zu Berlin (FDQI-HU)“. Dabei verfolgt das Projekt vier wesentliche Ziele:

- 1) die Vernetzung und Vertiefung fachdidaktischer, rehabilitationswissenschaftlicher bzw. sonderpädagogischer, sprachbildnerischer und allgemeindidaktischer Expertisen;
- 2) die Entwicklung und Erprobung eines didaktischen Modells für inklusives Lehren und Lernen;
- 3) die Konzeption, Durchführung und Nachbereitung inklusionssensibler Lehrveranstaltungen in der universitären Lehrkräftebildung der HU Berlin und
- 4) die Entwicklung und den Einsatz eines adäquaten Designs für die Projektevaluation.

### 1. Kommunikations-, Vernetzungs- und Kooperationsaktivitäten

Die PSE gilt – auch dank ihrer Verankerung als Zentralinstitut der HU Berlin – gleichermaßen als Dach und Nährboden der in ihr versammelten Projekte. Demnach profitiert das Projekt von der Expertise anderer Arbeitsbereiche, zudem können Projekteinhalte, z.B. die inklusionssensiblen Lehr-Lern-Bausteine von FDQI-HU, auf direktem Weg von anderen Akteur\*innen der PSE übernommen und erprobt werden. Auch gemeinsame Lehrkonzepte zeugen von der Zusammenarbeit: So entwickelten z.B. Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen des Projekts zusammen mit Kolleg\*innen der PSE Konzepte für den überfachlichen Wahlpflichtbereich (ÜWP) im Lehrangebot des Zentralinstituts, etwa im Rahmen des Moduls „Diversität und Inklusion – Aspekte von Diversität im schulischen Setting“ im Sommersemester 2018.

Die phasenübergreifende Vernetzung wurde 2018 ebenfalls intensiviert: Mit Dr. Nena Welskop konnte im April 2018 eine Projektmitarbeiterin und abgeordnete Lehrkraft gewonnen werden, die zudem als Fachseminarleiterin im Bereich Sonderpädagogik tätig ist. Durch Workshops für Fachseminarleiter\*innen zum „Didaktischen Modell für inklusives Lehren und Lernen“ (DiMiLL) und dessen Operationalisierung wurde das DiMiLL aus der Perspektive der zweiten Phase reflektiert und als didaktisches Modell in die zweite Phase der Lehrkräftebildung getragen, wo es langfristig als Ausbildungsinhalt festgeschrieben werden soll.

Als langjährige PSE-Mitarbeiterin hat **Anne Becker** gemeinsam mit Dr. Julia Frohn und Dr. Ellen Brodessa die Wissenschaftliche Koordination von FDQI-HU inne. Sie leistet Vernetzungsarbeit zwischen FDQI-HU und anderen Bereichen der PSE und koordiniert den Transfer im Projekt und über die Projektgrenzen hinaus.



„Mit der Realisierung der Projekteinhalte unter dem Dach der Professional School of Education (PSE) nutzen die interdisziplinär arbeitenden Wissenschaftler\*innen eine etablierte Infrastruktur, die die Aktivitäten der Lehrkräftebildung an der HU Berlin bündelt, reflektiert und weiterentwickelt sowie die Schullandschaft Berlins miteinbezieht. Für zukünftige Lehrkräfte wird so ein interdisziplinärer Ansatz geschaffen, der auch über die Fachperspektiven hinaus Kompetenzen auszubilden hilft – dabei spielen z.B. die Bereiche Sprachbildung und Rehabilitationswissenschaften, die im Projekt vertreten sind, eine wichtige Rolle. Auch die abgeordneten Lehrkräfte bei FDQI-HU tragen zu diesem multiperspektivischen Blick bei: Mit ihrer Hilfe orientieren sich die Seminare, die im Projekt entwickelt werden, auch immer an den Bedarfen der Praxis.“

Projektübergreifend wurde durch die Gründung des „Netzwerks Inklusion in der Lehrkräftebildung“ zwischen den QLB-Projekten „FDQI-HU“ (Berlin), „PSI“ (Potsdam), „ProfaLe“ (Hamburg), „Bi Professional“ (Bielefeld), „Zukunftszentrum Lehrerbildung“ (Lüneburg), „PROFJL“ (Jena) und „KALEI“ (Halle/Saale) eine Austauschplattform für Seminarformate, Forschungsdesigns und Fragen der Verstetigung geschaffen.

Für Diskussionen mit der Fachcommunity waren – neben den Auftritten von FDQI-HU auf nationalen und internationalen Tagungen – zwei Veranstaltungen zentral: So sorgte vor allem das im März 2018 von FDQI-HU durchgeführte Symposium „Zum Verhältnis von Inklusion und Sprachbildung“ an der HU Berlin für einen gewinnbringenden interdisziplinären Austausch. Die Ergebnisse dieses Treffens werden 2019 im Sammelband „Inklusive Sprach(en)bildung – Ein interdisziplinärer Blick auf das Verhältnis von Inklusion und Sprachbildung“ (Rödel & Simon, 2019, i.E.) veröffentlicht. Im Oktober 2018 fand die Herbsttagung des Projekts statt, die die inklusionssensiblen Lehr-Lern-Bausteine zum Thema hatte. Neben einem Vortrag zu den Ergebnissen des Projekts mit dem Schwerpunkt Evaluation erfolgten hier parallele Workshops zu den Seminarbausteinen „Sprachbildung“, „Heterogenitätssensibilität“ und „Klassenführung“. Mit dem Band „Inklusionssensible Bausteine für die Hochschullehre“ (Brodesser et al., 2019, i.E.) werden 2019 theoretische Grundlagen und Erläuterungen zur praktischen Anwendung ebenfalls in der Reihe „Interdisziplinäre Beiträge zur Inklusionsforschung“ (Klinkhardt) veröffentlicht.

## 2. Das „Didaktische Modell für inklusives Lehren und Lernen“ (DiMiLL)

Das DiMiLL wurde im Jahr 2017 entwickelt und Anfang 2019 durch den im Verlag Julius Klinkhardt erschienenen Band „Inklusives Lehren und Lernen. Allgemein- und fachdidaktische Grundlagen“ (Frohn et al., 2019) einer breiten Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht. Unter [www.hu-berlin.de/fdqi/glossar](http://www.hu-berlin.de/fdqi/glossar) werden neben den Elementen des DiMiLL darüber hinaus auch andere zentrale Begriffe des Inklusionsdiskurses definiert und diskursiv erörtert – als open-access-Beiträge sollen die Texte für wissenschaftliche Arbeiten aber auch für die inklusionssensible Lehrkräftebildung als konzise Einführungstexte dienen.



Sarah Fabian ist Studentische Mitarbeiterin im Projekt FDQI-HU. Nach einem abgeschlossenen Bachelorstudium in den Erziehungswissenschaften hat sie ein Zweitstudium zum Lehramt für die Primarstufe in den Fächern Deutsch und Sachunterricht mit Bezugsfach LER absolviert und befindet sich derzeit in den letzten Zügen ihres Masterstudiums.

„Die Arbeit im Projekt FDQI-HU bedeutet für mich die Möglichkeit der Beteiligung an realer interdisziplinärer Zusammenarbeit verschiedener Fachdidaktiken zu inklusionsspezifischen Herausforderungen der Lehrkräftebildung. Als zukünftige Lehrerin ist es für mich besonders spannend, die Entwicklung inklusiver didaktischer Theorien im Projekt zu begleiten. Das im Projekt entwickelte Planungs- und Handlungsraster, das auf dem DiMiLL basiert, stellt eine professionelle Bereicherung im Hinblick auf meine zukünftige Arbeit dar. Als studentische Mitarbeiterin im Projekt erhalte ich somit einen nachhaltigen Einblick in die Gestaltung der universitären Lehrkräftebildung sowie anregende Impulse für meine professionsbezogene Entwicklung.“

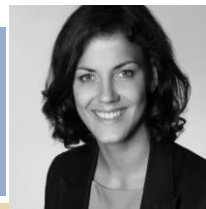
Seit 2018 wird das DiMiLL in verschiedenen lehrkräftebildenden Instanzen genutzt: Neben den Lehrveranstaltungen von FDQI-HU arbeiten auch Vertreter\*innen der zweiten und dritten Phase der Lehrkräftebildung (z.B. im Rahmen der Mentoringqualifizierung) mit dem DiMiLL, um zukünftige Lehrkräfte für einen inklusionsorientierten Unterricht zu sensibilisieren. Über die theoretische Grundlagenarbeit hinaus diente das DiMiLL auch als theoretische Ergänzung für die Entwicklung der prototypischen Lehr-Lern-Bausteine, die in den Fachdidaktischen Seminaren von FDQI-HU eingesetzt werden.

### Seminarentwicklung und -umsetzung

Guter inklusiver Unterricht braucht gut ausgebildete Lehrkräfte, die heterogenitätssensibel kompetent in der Planung von differenzierten pädagogischen Angeboten sind und auf unterschiedliche Anforderungen im Unterricht mit heterogenen Lerngruppen adaptiv reagieren können (vgl. KMK, 2008, i.d.F. von 2017). Für die fachbezogene universitäre Lehramtsausbildung existieren bislang jedoch nur wenige fachdidaktisch nutzbare Inhalte, die angehende Lehrkräfte zielgerichtet und nachhaltig auf inklusiven Unterricht vorbereiten (vgl. Döbert & Weishaupt, 2013). Nach einem ersten Durchführungszyklus von fachdidaktischen inklusionssensiblen Seminaren mithilfe seminarübergreifender, interdisziplinär erarbeiteter Inhalte im Jahr 2017 wurde das Vorgehen im Rahmen des Design-Based-Research-Ansatzes (Reinmann, 2018) evaluiert. So wurde deutlich, dass für die Übertragbarkeit und Verstetigung der Lehransätze flexible Konzepte benötigt werden, was zu einem neuen Entwicklungsansatz für den zweiten Implementationszyklus führte: Im Jahr 2018 wurden im Projekt FDQI-HU fünf flexibel einsetzbare Lehr-Lern-Bausteine zur Vermittlung projektspezifischer Inhalte und zur nachhaltigen Nutzung im Rahmen des Lehramtsstudiums konzipiert und umgesetzt. Sie beinhalten zentrale Themen inklusionsorientierten Unterrichtens und wurden in den fachdidaktischen Lehrveranstaltungen der Fächer Informatik, Latein, Arbeitslehre, Englisch und Sachunterricht eingesetzt und begleitend evaluiert.

Die inklusionssensiblen Lehr-Lern-Bausteine, die sich für den Einsatz in allen Fächern eignen, orientieren sich an den Facetten des Konstrukts Adaptive Lehrkompetenz (ALK) nach Beck et al. (2008). Entsprechend berücksichtigen sie – unter fachspezifischer Konkretisierung der Sachkompetenz – die drei ALK-Facetten didaktische Kompetenz, diagnostische Kompetenz und Klassenführungscompetenz. Die Expertise der „Querlagen“ von FDQI-HU (Rehabilitationswissenschaften und Sprachbildung) wird durch Bausteine zur Heterogenitätssensibilität und zur Sprachbildung zur Verfügung gestellt.

Dr. **Nena Welskop** vertritt im Projekt FDQI-HU die Querlage Rehabilitationswissenschaften. Als abgeordnete Lehrkraft und Fachseminarleiterin für Sonderpädagogik bringt sie nicht nur die schulpraktische Perspektive in die Entwicklungsarbeit von FDQI-HU ein, sondern fördert auch die phasenübergreifende Vernetzung in der Lehrkräftebildung.



„Sensibilität für die Vielfalt von Lernzugängen, wie sie auch im Konstrukt adaptive Lehrkompetenz gebündelt ist, ist für mich der Schlüssel, um als Lehrkraft inklusive Prinzipien zu realisieren. Dieser ganzheitliche Blick kennzeichnet auch die Arbeit im Projekt: Sowohl die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kernteam als auch der intensive Austausch mit Akteur\*innen aus der zweiten Phase und der Schulpraxis helfen dabei, den vielfältigen Herausforderungen einer inklusionssensiblen Lehrkräftebildung zu begegnen.“

Abbildung 2 stellt die Baueinstruktur grafisch dar. Die Pfeile verdeutlichen, dass die fünf Bausteine möglichst nicht getrennt voneinander behandelt, sondern auf der Basis eines weiten Inklusionsbegriffes (vgl. Rödel & Simon, 2017) aufeinander bezogen und mit den fachdidaktischen Themen der Lehrveranstaltung verwoben werden sollten. Dies impliziert auch, dass die Bausteine nicht als starre Elemente eingesetzt werden, sondern je nach den Voraussetzungen der Studierendengruppe sowie den fachdidaktischen Bedingungen angepasst werden müssen.

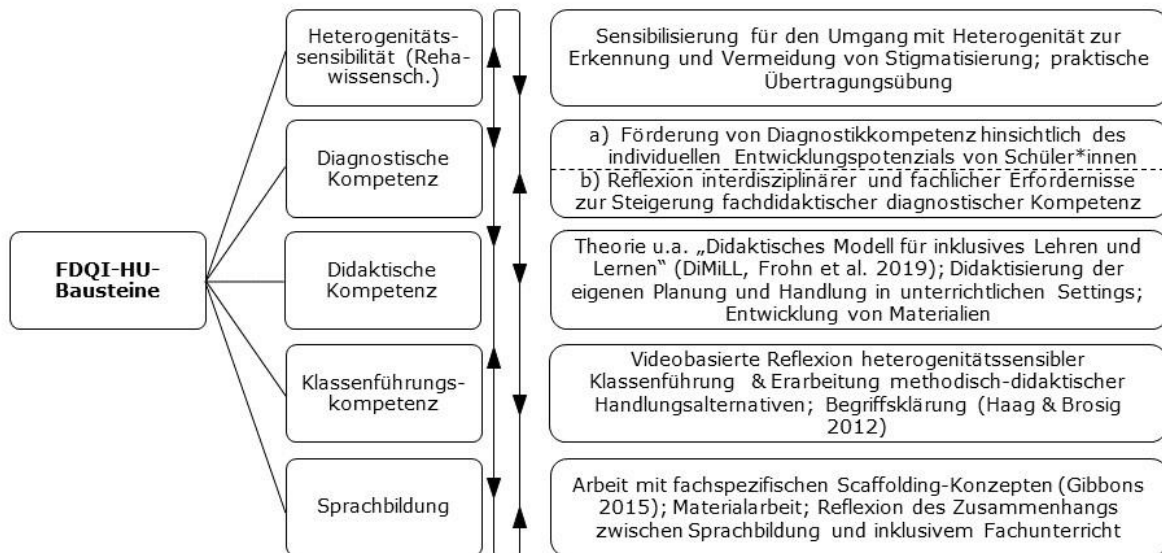


Abbildung 2: Lehr-Lern-Bausteine für die inklusionssensible Lehrkräftebildung

### 3. Durchführung und Auswertung der Evaluationsmaßnahmen

In Weiterführung der ersten Erhebungsphase (2017) ging die Evaluation der Forschungsfrage nach, inwiefern die Teilnahme an einer FDQI-HU-Lehrveranstaltung mit Veränderungen der Selbstwirksamkeitsüberzeugungen im Hinblick auf das Unterrichten heterogener Lerngruppen und der adaptiven Lehrkompetenz unter den Studierenden einhergeht. Darüber hinaus wurden als Grundlagen für pädagogisches Handeln in heterogenen Lerngruppen das Inklusionsverständnis und die Heterogenitätssensibilität der Studierenden erfasst. Die Erhebung basierte auf einem standardisierten Prä-Post-Test mit Vergleichsgruppe.



Aditi Kumar ist Studentische Mitarbeiterin im Projekt FDQI-HU. Sie hat ihr Bachelor- und Masterstudium der Soziologie an der University of Pittsburgh, USA, absolviert.

„Um inklusives Lehren und Lernen zu ermöglichen, braucht es einen effektiven Wissenstransfer von der Theorie in die Praxis. Die Vorbereitung und Qualifizierung angehender Lehrkräfte in den Bereichen Inklusion und Heterogenitätssensibilisierung durch das eigene Fachstudium ist wesentlicher Bestandteil der Entwicklung der Selbstwirksamkeitsüberzeugung von Lehrkräften. Dennoch ist z.B. die Wirksamkeit des DiMiLLs von einer nachhaltigen und demokratischen Einführung und Umsetzung in existierende Schulstrukturen abhängig, um die inklusive Arbeit und Selbstwirksamkeit von Lehrkräften zu unterstützen.“

Analog zum Re-Design der Lehrveranstaltungen (s.o.) wurde das standardisierte Testinstrument zur Evaluation der Seminare geprüft und im Hinblick auf die Erkenntnisse der ersten Erhebung angepasst. So wurde der Videoimpuls zur Erfassung adaptiver diagnostischer Kompetenz substituiert und die Kategorienschemata zur Kodierung der offenen Antworten zu den Subfacetten Diagnostik, Didaktik und Klassenführung wurden neu systematisiert. Die Datenerhebung fand im Sommersemester 2018 und im Wintersemester 2018/2019 statt. Insgesamt nahmen  $N = 285$  Studierende an der Befragung und hiervon 84 an beiden Messzeitpunkten teil, was eine deutliche Steigerung der Fallzahlen im Vergleich zur ersten Erhebungsphase darstellt.

Hinsichtlich der Selbstwirksamkeitsüberzeugungen der Studierenden in Bezug auf das Unterrichten in heterogenen Lerngruppen ließ sich in der Interventionsgruppe eine leichte Steigerung des Mittelwertes im Prä-Post-Vergleich verzeichnen ( $d = 0,18$ ). Zudem erwies sich das Vorwissen der Befragten zum Thema Inklusion als bedeutendster Prädiktor für die Ausprägung der Selbstwirksamkeitsüberzeugungen ( $\beta = 0,36$ ). Auch zum Konstrukt der adaptiven Lehrkompetenz konnten neue Erkenntnisse durch die Evaluation 2018/2019 gewonnen werden: Nachdem die erste Durchführungsphase einer theoretisch-konzeptionellen Annäherung gewidmet und noch keine Veränderung adaptiver Lehrkompetenz zu verzeichnen war, wurden nun auf Basis eines Expert\*innenvalidierungsverfahrens Indizes adaptiver diagnostischer, didaktischer und Klassenführungskompetenzen gebildet. Unter den Studierenden, die an einem FDQI-HU-Seminar teilgenommen hatten, zeigte sich im Prä-Post-Vergleich eine nur sehr leichte Steigerung „adaptiver diagnostischer Kompetenz“ ( $d = 0,15$ ), ein stärkerer Anstieg „adaptiver didaktischer Kompetenz“ ( $d = 0,35$ ) und eine deutliche Erhöhung „adaptiver Klassenführungskompetenz“ ( $d = 0,52$ ).

Im Sinne eines Mixed-Methods-Ansatzes fanden flankierend zur quantitativen Erhebung leitfadengestützte Interviews mit Dozent\*innen und Student\*innen statt, die den Fokus auf den Einsatz und die Wirksamkeit der Bausteine legten. Die Befunde unterstrichen eine Förderung adaptiver Lehrkompetenz durch die fachdidaktischen Seminare.

### Literatur:

- Beck, E., Baer, M., Guldemann, T., Bischoff, S., Brühwiler, C., Müller, P., Niedermann, R., Rogalla, M. & Vogt, F. (Hrsg.). (2008). Adaptive Lehrkompetenz. Analyse und Struktur, Veränderbarkeit und Wirkung handlungssteuernden Lehrerwissens (Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, Bd. 63). Münster: Waxmann.
- Brodesser, E., Frohn, J., Welskop, N., Eckert, F., Liebsch, A.-C., Moser, V. & Pech, D. (Hrsg.) (i.V.): Inklusionssensible Bausteine für die Hochschullehre. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Döbert, H. & Weishaupt, H. (Hrsg.) (2013). Inklusive Bildung professionell gestalten. Situationsanalyse und Handlungsempfehlungen. Münster: Waxmann.
- Frohn, J., Brodesser, E., Moser, V. & Pech, D. (Hrsg.) (2019). Inklusives Lehren und Lernen. Allgemein- und fachdidaktische Grundlagen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- KMK (Kultusministerkonferenz) (2008 i.d.F. von 2019). Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung.  
[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2008/2008\\_10\\_16-Fachprofile-Lehrerbildung\\_01.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile-Lehrerbildung_01.pdf). Zugriffen: 24.04.2019.
- Reinmann, G. (2018c). Design-based Research. In G. Reinmann, Reader zu Design-Based Research (S. 101–111). Hamburg. [https://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2018/06/Reader\\_DBR\\_Juni2018.pdf](https://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2018/06/Reader_DBR_Juni2018.pdf). Zugriffen 09.11.2018.
- Rödel, L. & Simon, T. (2017). Inklusion. In J. Frohn (Hrsg.), FDQI-HU-Glossar. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin.  
<http://www.hu-berlin.de/fdqj/glossar>.
- Rödel, L. & Simon, T. (Hrsg.). (2019). Inklusive Sprach(en)bildung – Ein interdisziplinärer Blick auf das Verhältnis von Inklusion und Sprachbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.